

„Generationswechsel steht bevor“

Ära des Kommunalpolitikers Adolf Bartels geht zu Ende / Beim SVO macht er weiter

Obernkirchen. Wer sich in seinem Leben redlich bemüht, auch das Wohl anderer Menschen nicht aus den Augen zu verlieren, der hat Freunde. Adolf Bartels darf für sich in Anspruch nehmen, dass das auf ihn zutrifft. Der frühere Obernkirchener Bürgermeister (1984 bis 2001) wurde am vorletzten Tag des Jahres 70 Jahre alt und hatte deshalb zu einem Empfang ins SVO-Vereinsheim eingeladen.

Dort kamen alle die Weggefährten zusammen, die sein Leben über eine bestimmte Zeitspanne hinweg begleitet haben: seine Familie, seine Freunde aus der 37-jährigen Ratsarbeit, aus der Partei und aus dem Vereinsleben. Und nicht zu vergessen: die aktiven Mitglieder des Obernkirchener Männergesangsvereins, dem auch das Geburtstagskind angehört.

Zu Beginn seines Ausblicks traf Bartels die Feststellung: „Jetzt bin ich in einem Alter, in dem Gesundheit und Wohlbefinden nicht mehr selbstverständlich sind, sondern man muss etwas dafür tun. Was man früher seinem Körper zugemutet hat, lässt sich heute nicht mehr ungestraft fortsetzen.“ Und dann kündigte er an: „Mit Abschluss der Wahlperiode kommt das Ende meiner Ratsarbeit, die ich 1968 begonnen habe. Bei den nächsten Kommunalwahlen im Herbst trete ich nicht mehr an, ich werde auch kein Parteiamt mehr annehmen.“ Jetzt seien die Jüngeren an der Reihe. „Ein Generationswechsel steht bevor.“ Wer in Obernkirchen als Kandidat der SPD für den Posten des ersten hauptamtlichen Bürgermeisters in Frage kommt, wisse er nicht. „Ich gehöre auch nicht der Findungskommission an. Bei der CDU kann ich mir gut vorstellen, dass Horst Sassenberg antritt. Aber einfacher wird die Kandidatensuche ohnehin nicht. Mit dem Unterschreiten der Einwohnerzahl unter 10 000 sinkt nämlich auch die Besoldung.“

Auf einem anderen Feld aber will Bartels in jedem Fall weitermachen. Dem SVO möchte er weiter als zweiter Vorsitzender und Chef des Fördervereins zur Seite stehen. Ohne den Förderverein gäbe es das neue Vereinsheim nicht, unterstrich das frühere Stadtoberhaupt. Dann fügte er hinzu: „Es ist eine ständige Herausforderung, Sponsoren zu finden und diese bei guter Laune zu halten.“

Auch das Rott Hütte und der Schützenverein Beeke-Schauenstein dürfen weiterhin fest auf ihn zählen. Den körperlichen Ausgleich bietet ihm der eigene Garten. Dieser ist 1800 Quadratmeter groß. Da liegt viel Abraum vom Bergbau. Bartels: „Auf meinem Grundstück befindet sich noch ein Einstieg. Um 1830 wurde dort in einer Tiefe von 18 Metern ein Stollen in Richtung zum Hüttjers Platz vorangetrieben.“ sig